

close to you

Von kikoxd

„Man jetzt schieb doch nicht so.“

„Ich will hier aber schnell durch und du bist mir einfach zu langsam.“ Damit festigte Yuriy seinen Griff um Kais Hüfte und schob ihn weiter durch die Menschenmassen in der Mall.

„Ich versteh immer noch nicht, warum du unbedingt mit wolltest.“

„Ganz einfach,“ Yuriy manövrierte Kai an einer Gruppe Mädchen vorbei „weil es immer besser ist zu zweit zu shoppen und du definitiv Hilfe bei Mode brauchst.“

„WAS SOLL DAS DENN HEIßEN?“ Hätte Yuriy ihn nicht fest gehalten, Kai hätte sich verärgert umgedreht.

„Das.Du.Keinen.Modegeschmack.Besitzt,“ flötete Yuriy vergnügt. Ihm machte das alles jetzt schon Spaß.

Kai hingegen hatte, abgesehen von der ständigen Schubserei, noch ein weiteres Problem. Yuriys Nähe machte ihn schwach. Seit sie sich kannten, fühlte er sich zu ihm hingezogen. Doch in letzter Zeit wurde es schlimmer. War der Rothaarige im Raum, drehten sich seine Gedanken nur um den Älteren. Kam er ihm zu nahe, wurde er nervös und verhaspelte sich sogar. Das war ihm noch nie passiert. Doch am schlimmsten war es, wenn Yuriy ihn berührte. Ihm stockt der Atem und er ist dann wie erstarrt.

Ein paar Meter vorher, dachte Kai schon, er müsse ersticken. Die Mall war heute Mega voll und sie waren gezwungen, mehreren Lieferanten mit vollen Wagen auszuweichen. So mussten sie sich an die Wand quetschen, damit die Arbeiter Platz hatten und vorbei kamen. Yuriy war ihm dadurch so nah, dass Kai seinen Atem im Nacken spürte. Zusätzlich hatte der Rothaarige ihn noch von hinten umarmt. Laut dessen Aussage, wollte er nicht, dass Kai mitgezogen wurde. Und auch wenn ein Großteil von Kai diese Nähe genoss, wollte der andere Teil schnell Abstand gewinnen. Doch er hatte nicht mit Yuriy gerechnet. Denn seit dem hält der andere Russe ihn an den Hüften, Schultern oder Rücken fest. Heiß spürte er jede Berührung seines Hintermanns und er hoffte sehr, dass sie bald bei dem Laden ankamen.

Endlich am Ziel ihres Ausfluges, ließ Yuriy ihn endlich los und Kai nahm erstmal einen Schritt Abstand zwischen sie. Sie betraten den Laden für Anzüge und Maßanfertigungen.

„Ich hab echt keinen Bock darauf,“ fing er auch schon an zu meckern. „Warum besteht Mr. D. so darauf, dass ich einen Smoking besitze?“ Leise nuschelnd fügte er noch an: „und dann auch noch einen auf Maß.“

Yuriy konnte dabei nur grinsen. Er fand Kai so süß, wenn dieser vor sich hin brummelte.

Lange mussten sie nicht warten, da kam schon Giovanni. Giovanni war gebürtiger Italiener und ein Meister seines Fachs. Er war sehr bekannt und gefragt, was einen Termin bei ihm zu etwas besonderem macht. Dieser führte beide in ein Hinterzimmer. Dort war ein riesiger 3-teiliger Spiegel aufgestellt. Davor war ein Podest von circa 1m Durchmesser und vor diesem, in etwas Abstand, eine Couch. Die Wände waren übersät mit verschiedenen Stoffen in unterschiedlichen Farben. Zusätzlich gab es viele Regale und Ständer mit Hemden in allen möglichen Farben. Außerdem standen noch einige Mannequin im Raum. Bis auf zwei, hatten alle bereits angefangene Anzugproben von anderen Kunden an.

Leider wirkte der fensterlose Raum durch die ganzen Stoffe, Puppen und dunklen Farben sehr düster und gruselig. Während Giovanni normal den Raum verließ, um noch einige benötigte Utensilien zu holen, besaß sich Kai eine der Mannequin. Die waren ihm noch nie geheuer. Er hatte ständig das Gefühl, wenn er diesen den Rücken zu drehte, sie ihm nachschauten. Ein kalter Schauer lief ihm den Rücken hinab.

„Das erinnert mich an den letzten Horrorfilm,“ wurde ihm ins Ohr geflüstert.

Da er nicht damit gerechnet hat und allein schon durch die ganze Situation und Atmosphäre, erschrak sich Kai so heftig, dass er nach vorn sprang, der Puppe entgegen. Als er dies bemerkte, schreckte er reflexartig zurück, wodurch er an Yuriy stieß, der zuvor so dicht hinter ihm gestanden hatte.

Ruckartig drehte er sich um und funkelte Yuriy wütend an. „VERDAMMT YURIY!!“

„Was denn? Ich hab doch nix gemacht“ grinste der Ältere nur.

Bevor sich Kai weiter aufregen konnte, kam Giovanni zurück und bat Kai sich auf das Podest zu steigen. Yuriy nahm derweil auf der Couch platz. Dann zückte der Meister-Schneider sein Maßband und fing an, Kais Körper zu vermessen. Brust, Taille, Hüfte, Arm- und Beinlänge. Zumindest hatte er das vor, aber gerade als er zu den Beinen kam, ertönte von vorn die Türglocke. Gleichzeitig fing das Telefon an zu schellen. Giovanni entschuldigte sich also höflich und eilte in den Verkaufsraum.

Noch ehe Kai von dem Podest treten konnte, war Yuriy bei ihm. Er schnappte sich das Maßband und stellte sich hinter den Halbrussen.

„Was wird das?“ fragte Kai skeptisch.

„Ich bin jetzt der Meister, also beweg dich nicht.“

Das Maßband in den Händen haltend, fuhr Yuriy langsam von den Schultern, über den Rücken zur Hüfte. Rechts und links griff er leicht in die Leistengegend des Jüngeren. Dann hielt er ein Ende auf Höhe des Hosenbundes fest und bewegte das andere Ende nach unten. Dabei ließ er es sich natürlich nicht nehmen, etwas fester über Kais Gesäß zu streichen. Ein spürbarer Schauer durchlief den Körper der Graublauhaarigen. Auf Höhe der Knöchel stoppte Yuriy und las die Ziffer ab.

„Mmh Mmh“ brummte er nur.

„Was?“ verwundert drehte Kai sich nun doch zu Yuriy, der noch immer kniete, um.

Ernst blickte der Rothaarige in die rubinroten Augen, nahmen die roten Edelsteine gefangen, während er langsam aufstand.

Wieder berührte er Kai leicht an den Armen und strich dann zu den Händen, die er zärtlich in seine nahm. Kai dachte, die Luft um sie herum würde knistern, so angespannt und aufgeladen war die Stimmung. Mit gespieltem bedauern antwortete der Größere: „Du bist zu klein.“

Einige Sekunden verstrichen, ehe sich die feurigen Augen leicht weiteten als der Sinn der Worte zu ihm durchsickerte.

„Du dämlicher, mieser, unglaublich blöder...“ Während Kai immer weiter nach beleidigenden Adjektiven suchte, brach Yuriy in schallendes Gelächter aus. Wieder konnten sie das Gespräch nicht weiter ausführen, da Giovanni zurück kehrte und seine Arbeit wieder aufnahm.

Einige Wochen später standen die beiden wieder in Giovannis Hinterzimmer. Der italienische Maßschneidermeister hatte den Anzug fertig und Kai sollte ihn das erste Mal anprobieren.

Missmutig schaute Kai zu dem rothaarigen Russen, „Warum bist du schon wieder mitgekommen?“

Yuriy war, seit ihrem ersten Besuch hier, ständig in seiner Nähe. Er begleitete ihn öfter zu Terminen und Kai kam es so vor, als würde Yuriy ihn ständig irgendwie berühren. Erst dachte er, es wären zufällige Berührungen. So streiften sich zum Beispiel ihre Hände beim vorbeigehen oder sie berührten sich beim gemeinsamen fernsehen auf der Couch. Stutzig wurde der Halbrusse erst, als Yuriy von sich aus auf Tuchfühlung ging. So kam es den einen Tag, Kai las vertieft in seinem neuen Horrorbuch, das Yuriy ihm plötzlich eine verirrte Haarsträhne aus dem Gesicht hinter das Ohr strich und ohne etwas zu sagen wieder ging. Ein weiteres Mal, sie saßen nebeneinander beim Abendessen, als der Rothaarige ihm mit dem Daumen am Mundwinkel entlang wischte und nur kurz „Krümel“ nuschelte, bevor er sich wieder seinem Essen widmete. Das waren zu viele Zufälle, jedoch, und Kai würde es sicherlich niemals zugeben, genoss er jede Sekunde davon.

„Ich muss doch schauen, das alles ordentlich sitzt und zwar dort, wo es soll.“ Das geheimnisvolle Grinsen des Älteren ließ Kais Herz schneller schlagen.

Giovanni half Kai beim Anlegen des Smokings und ließ sie dann alleine. Er meinte, Kai solle ein Gefühl für diesen bekommen.

So stand der Halbrusse nun wieder auf dem Podest, gekleidet in einen dunkelblauen Nadelstreifenanzug und betrachtete sich kritisch in der großen Spiegelfront.

„Na ich weiß nicht...“ er zupelte hier und da, aber richtig wohl fühlte er sich irgendwie nicht.

„Lass mich mal.“ Yuriy erhob sich von der Couch und trat an den Jüngeren ran. Er strich den Stoff auf den Schultern glatt und umrundete ihn dann langsam. Er hob den rechten Arm, fuhr von der Schulter zum Handgelenk und besah sich die Länge des Ärmels. „Ein bisschen zu lang.“

Er trat vor Kai, strich die Fassung vom Nacken nach vorn, über die Brust und weiter nach unten. Zufrieden lächelte er und nickte leicht. Dann trat er wieder hinter Kai. Er begann wieder bei den Schultern, fuhr die Schulterblätter hinab. Desto tiefer er wanderte, desto mehr ging er in die Hocke.

„Yuriy, was..?“

„Psscht.“

An den festen Rundungen angekommen, drückte er beidseitig zu, was Kai unterdrückt keuchen ließ.

„Aha, ja...“ murmelte er. Er erhob sich wieder, stellte sich vor den Graublauhaarigen und blickte diesem intensiv in die Augen. Sein Gegenüber schaute leicht fragend und mit einer feinen Röte auf den Wangen zurück. So standen sie sich einige Sekunden gegenüber, den Blickkontakt nicht abbrechend, als ein plötzlicher Ruck durch Kai ging und er nach vorn gezogen wurde. Ihm entkam dabei ein, Yuriys Meinung nach, süßes japsen. Der Russe hatte seine Finger in Kais Hosenbund gekrallt und dann gezogen. „Eindeutig, viel zu weit. Das muss viel enger sitzen.“

Ohne sich abzusprechen folgten beide dem plötzlichen Impuls und beugten sich nach vorn. Ihre Lippen berührten sich zärtlich und bewegten sich sanft gegeneinander. Yuriy hatte den Bund der Anzughose losgelassen und stattdessen beide Hände in Kais Kehrseite gekrallt, ihn daran kräftig an sich drückend. Dieses Gefühl war so intensiv, genauso wie der verführerische Duft Kais, der ihm nun so konzentriert in die Nase strömte. Das war besser als in seiner kühnsten Vorstellung. Der Halbrusse hat indessen seine Arme um den Nacken des Größeren geschlungen und streichelte mit einer Hand sanft durch die rote Mähne. Kai hatte das Gefühl, ein Feuerwerk würde in seinem Inneren explodieren. Jedes Mal, wenn Yuriy in vorher berührt hatte, kribbelte es und er konnte diese Empfindung nie wirklich einordnen. Auch jetzt konnte er es nicht, aber eines wusste er ganz genau und das war, dass es sich wahnsinnig gut anfühlte und er dies nie wieder missen will. Das er Yuriy nie mehr missen will.

Immer wieder begannen sie den Kuss von neuem, neigten die Köpfe von einer zur anderen Seite, wollten nicht, dass dieser jemals endet.

Sich nähernde Schritte ertönten, weswegen sie sich gezwungenermaßen voneinander trennten, jedoch den Blickkontakt nicht unterbrachen.

„So Mr. Hiwatari, was sagen Sie?“

„Die Ärmel sind noch zu lang und die Hose ist noch zu weit, die muss enger sitzen.“
Statt Kai, antwortete Yuriy auf die Frage, da der Jüngere keine Anstalten machte sich irgendwie zu äußern. Zu überwältigt war dieser noch von dem zuvor Geschehenen.

Zustimmend nickte der Italiener, zückte einige Stecknadeln und begann damit den Anzug neu abzustecken um später die Änderungen machen zu können.

Während der ganzen Zeit redeten beide kein Wort, blickten sich nur an. Eine halbe Stunde später standen sie nebeneinander vor dem Schneiderladen. Diesmal war es Kai, welcher die Initiative ergriff und den Kontakt suchte. Sanft legte er seine Hand in die Yuriys, hielt diese fest. Als dieser überrascht zu dem Halbbrussen blickte, wurde er glücklich angelächelt.

„Lass uns nach Hause gehen, Yuriy.“

„Ja“ antwortete er und lächelte Kai ebenso glücklich an.